

Protokoll

der 26. ordentlichen Mitglieder- versammlung vom 8. Mai 2004 in Thun



Verladeversuche um 1931/32 mit der 12-cm-Feldhaubitze 1912. Das letzte echte solche Geschütz steht zur Zeit bei uns in Restauration und wird anschliessend in die Artilleriesammlung integriert.

Impressum

Bulletin für die Mitglieder des Vereins Schweizer Armeemuseum
Adresse: Verein Schweizer Armeemuseum Vsam, Postfach 2634, 3601 Thun
Redaktionskommission: Hans Rudolf Schneider, Hugo Wermelinger, Richard Stauber
Ressortleiter PR: Hans Rudolf Schneider, Brüggestrasse 10, 3634 Thierachern,
079 414 70 04, hans-rudolf.schneider@armeemuseum.ch

Titelbild: Das Armeemuseum verfügt über rund 2700 verschiedene Badges der Schweizer Armee. Mehr dazu erfahren Sie im Artikel auf Seite 11 von unserer Mitarbeiterin Vania Keller. Foto: Hans Rudolf Schneider

1. Begrüssung

Um 10.15 Uhr eröffnet Bruno Maurer, Präsident Vsam, die 26. ordentliche Mitgliederversammlung im Eidg. Zeughaus auf dem Waffenplatz Thun und begrüsst die 127 erschienenen Teilnehmer. Unter den Ehrengästen befinden sich Divisionär Werner Bläuenstein, Chef Logistikbasis der Armee (in Vertretung des Chefs der Armee Christophe Keckeis), Hanspeter Fankhauser, Präsident des Vereins der Freunde der Luftwaffe, Hans Kelterborn, Präsident Stiftungsrat Schlossmuseum Thun, Gerhard Schmid, Museumsleiter Schloss Thun, Willy Marques, FORT-CH und Hugo Berger, Präsident Interessengemeinschaft Übermittlung. Anwesend sind der Präsident des Bernischen Grossen Rates, Peter Rychiger, die Divisionäre Paul Müller, Hans Gall und Hansruedi Sollberger sowie die Brigadiere Fred Heer und Peter von Deschwanden.

Die Einladung mit den nötigen Unterlagen wurde allen Vereinsmitgliedern mit dem Bulletin 2/2004 fristgerecht zugestellt. Die Traktandenliste wird diskussionslos genehmigt.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

- Arthur Burri,
- Heinz Staub,
- Jürg Stössel.

3. Protokoll der 25. Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2003 in Thun

Das im Internet und im Bulletin 3/2003 veröffentlichte Protokoll wird genehmigt.

4. Jahresbericht 2003

4.1 Ergänzungen des Präsidenten

Mit der Einladung wurde auch der Jahresbericht für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2003 zugestellt. Der Präsident macht dazu einige ergänzende Bemerkungen. Als neues Vorstandsmitglied wird nicht wie im Jahresbericht angekündigt Franz Bachmann, sondern Kurt Sommer, Betriebsleiter Eidg. Zeughaus und Waffenplatz Thun, vorgeschlagen. Franz Bachmann hat im abgelaufenen Jahr bereits tatkräftig im Vorstand mitgearbeitet. Im VBS wurde er aber kurzfristig mit einer neuen Aufgabe im Zusammenhang mit der Liquidation von überzähligem Material beauftragt. Um keine Interessenkonflikte aufkommen zu lassen, verzichtete er in der Folge auf die Wahl in den Vorstand Vsam.

Auf Beschluss des Vorstandes haben wir dem Bulletin 1/04 zusammen mit einem Einzahlungsschein eine Publikation der Interessengemeinschaft Schweiz – Zweiter Weltkrieg, wo wir Mitglied sind, beigelegt. Dies hatte einige wenige negative Reaktionen zur Folge. Fünf Mitglieder sind aus dem Verein ausgetreten. Dagegen haben mehrere hundert Mitglieder insgesamt über 17'000 Franken auf das speziell eingerichtete Spendenkonto eingezahlt. Der Vorstand wird auch künftig weiterhin nur

zurückhaltend zugunsten von Drittorganisationen tätig werden. Unterstützen werden wir dieses Jahr die Pro Patria, die ihrerseits 7500 Franken an die Kosten unserer Werbebroschüre «Von Kopf bis Fuss» zugezahlt hat.

4.2 Ressort Material

Henri Habegger, 1. Vizepräsident und Leiter des Ressorts Material, berichtet über den wiederum erfreulichen Stand in diesem Bereich.

Neben den bisher bei uns angestellten Mitarbeitern Rudolf Roth und Andreas Laubacher, für deren Aufwand wir vom VBS entschädigt werden, arbeiten im Rahmen eines mehrmonatigen Beschäftigungsprogramms der Universität Bern ohne Kosten für den Verein Vania Keller (Bereich Badges) und Dominic Roos (Bereich persönliche Ausrüstung). Lara Roth unterstützte uns bei der Erfassung und Sortierung von Material und Dokumenten.

Ein Rückblick auf die Aktionen und Veranstaltungen im Jahr 2003 ergibt folgendes Bild: Im Frühjahr 2003 gestalteten wir die Ausstellung «Militär und Leder» in Oberdiessbach. Anlässlich des Materialverkaufs des VBS vom 23. April 2003 organisierten wir eine Sonderausstellung «Fliegerabwehrwaffen unserer Armee» und betrieben einen Informations- und Werbestand. Im Rahmen des Jubiläums 200 Jahre Kanton Aargau haben wir Ende August massgeblich die Sonderausstellung «130 Jahre F Div 5» gestaltet und betreut. Wir waren mit Ausstellungen und unserem Verkaufs- und Werbestand am Panzertruppen-Wettkampf in Thun, am Comptoir in Lausanne sowie an der Internationalen Jagd- und Waffenbörse

in Lausanne anwesend. Bis Ende August betrieben wir die Sonderausstellung «Von Kopf bis Fuss» im Flieger- und Flabmuseum in Dübendorf.

An insgesamt vier Tagen im Mai und Oktober erfolgten die traditionellen, auf Initiative von Renato Briccola organisierten Arbeitseinsätze der Schweizerischen Gesellschaft für historische Waffen- und Rüstungskunde (SGHWR), Sektion Bern. Ein analoger Arbeitseinsatz im Bereich Übermittlungsmaterial fand im September 2003 durch die Interessengruppe Übermittlungsmaterial unter Leitung ihres Präsidenten Hugo Berger statt. Während des ganzen Jahres führten unsere Fachleute über 50 Gruppen durch unsere Sammlungen in Thun.

Rund 100, teilweise umfangreiche Donate sind eingegangen. Vor dem Abschluss steht eine Vereinbarung mit dem Schlossmuseum Thun betreffend hauptsächlich leihweiser Übernahme der umfangreichen Bestände an historischem militärischen Material. Es handelt sich um Objekte aus den ehemaligen Sammlungen Imobersteg und Rubin. Damit verbunden ist auch die Verpflichtung zur aufwendigen Restauration der Objekte. An vielen und teilweise vorher unbekanntem Orten konnte Material registriert werden. Besonders erwähnenswert ist die vor kurzem abgeschlossene Aufnahme aller Artillerie-, Panzerabwehr- und Fliegerabwehrgeschütze sowie deren nach Fachbereich zentralisierte Einlagerung. Erst aufgrund dieser Arbeiten ist die erstmalige zusammenfassende Präsentation von Mustern aller mobilen Artilleriegeschütze, wie sie nun in der Reithalle zu sehen ist, möglich geworden. Überarbeitet wurde die vermeintlich abgeschlossene Erfassung aller Oldtimer im Bestand des VBS unter

fachkundiger Mithilfe von Max Martin. Sie umfasst nun über 600 dezentral gelagerte Objekte. Unter kundiger Leitung von Hansruedi von Gunten und Hans Knechtenhofer wurden die Bibliotheksbestände aufgearbeitet. Vania Keller erarbeitete eine umfassende Übersicht der vorhandenen Badges. Die fachliche Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Zürich ist mit Unterstützung unseres Vorstandsmitgliedes Jürg Burret gut angelaufen und wird fortgesetzt.

Die Einrichtung des Textilgebäudes 706 konnte mit der Schaffung eines Empfangsraumes vorläufig abgeschlossen werden. In der Pferderegie konnten weitere Räume bezogen werden, unter anderem das Obergeschoss der erwähnten Reithalle. Weitere Teile der Pferderegie werden zur Zeit umgebaut und uns gegen Jahresende zur Verfügung gestellt. Einen Meilenstein für bessere Lagermöglichkeiten bildete die Übernahme des Gebäudes 782 mit einer Geschossfläche von 2500 m² der ehemaligen

Munitionsfabrik Thun. Es wurde uns von der RUAG ohne Kostenfolge zur Verfügung gestellt. Ferner erhielten wir im Raum Bulle optimal geeignete Lager, was uns ermöglicht, eine grössere Zahl ungeeigneter Gebäude im Zeughaus Sarnen aufzugeben. In Sarnen wurde die Einrichtung optimierter Räume für den Leihpool von historischen Uniformen vorangetrieben.

Für das Jahr 2004 ist Folgendes geplant: Abschluss der Umbauarbeiten in der Pferderegie und Bezug dieser Räume sowie auch Bezug der Räume des Gebäudes 782. Die Sortieraktion der Abzeichen soll abgeschlossen, die Erfassung der Badges weitergeführt werden. Die Präsentation der Oldtimer und der Artilleriegeschütze soll optimiert werden. Die erwähnten Sammlungen des Thuner Schlossmuseums sollen übernommen und inventarisiert und mit der Instandstellung soll begonnen werden. Generell soll auch die allgemeine Inventarisierung und Instandstellung auf breiter



Gespannte Mitglieder: Präsident Bruno Maurer erläutert den Jahresbericht.



Bruno Maurer zeigt die Sammlung von Kopfbedeckungen im Textilgebäude. Er ist Fachmann auf diesem Gebiet und hat ein Buch über Kopfbedeckungen veröffentlicht.

Front fortgeführt werden, ebenso die Aufbereitung der Reglemente, Kataloge und der Instruktionszeichnungen. Auch im Jahr 2004 wollen wir uns an Ausstellungen und Veranstaltungen beteiligen, so im Musée Militaire Vaudois in Pully, am Materialverkauf in Thun, an der BEA in Bern, im Bundesarchiv Bern, im Musée Militaire Genevois, an der Foire Valaisanne in Martigny, am Swiss Tank Challenge in Thun und im Schlossmuseum Thun. Wir rechnen auch mit rund 100 Führungen von Gruppen durch unsere Sammlungen in Thun.

Der Verkauf von Büchern und Abzeichen hat sich weiterhin erfreulich entwickelt. Dank der käuflichen Übernahme des gesamten Bestandes der nicht mehr benötigten Abzeichen aller Art ist es möglich, die Preise für Bérétabzeichen um mehr als die Hälfte zu senken. Die Abzeichen der Armee XXI sind voraussichtlich ab der zweiten Jahreshälfte 2004 in unserem Shop lieferbar.

Henri Habegger schliesst seine Ausführungen mit dem Dank an die zahlreichen freiwilligen Helfer, ohne deren Einsatz die Erfolge im Ressort Material nicht möglich gewesen wären. Er erwähnt insbesondere Jürg Burlet, Jürg A. Meier, Jakob Kläsi, Jacques Schneider, Roland Straub, Hans Knechtenhofer, Hansruedi von Gunten, Hans Weigum, Christian Wüthrich, Max Martin, Thuri Schöfecker, Karl Bosshard, Paul Airoidi, Kay Moser, Renato Briccola und Rudi Racoky. Dank gebührt auch den unterstützenden Betrieben in Thun, Bern, Sarnen, Bulle und an weiteren Standorten, Truppen sowie dem Planungsstab und der Logistischen Basis der Armee (hier sind besonders Marcel Rosch und Fritz Bühler zu nennen), der Gruppe Rüstung und weiteren Stellen des VBS.

4.3 Diskussion / Genehmigung

Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimme genehmigt.

5. Finanzen

Die per 31. Dezember 2003 abgeschlossene Erfolgsrechnung 2003 und die Bilanz per 31. Dezember 2003 sind allen Vereinsmitgliedern zusammen mit der Einladung im Bulletin 2/2004 zugestellt worden. Der Vereinskassier Sascha Burkhalter erläutert diese Dokumente.

5.1 Erfolgsrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2003

Die Jahresrechnung 2003 zeigt äusserst zufriedenstellende Zahlen. Der Einnahmenüberschuss beträgt 5510 Franken und ist damit rund 10'000 Franken besser als budgetiert.

Bei den Einnahmen liegen die Erträge aus Mitgliederbeiträgen und Spenden mit 99'163 Franken um 4163 Franken über dem Budget. Diese positive Budgetabweichung ist einerseits dadurch bedingt, dass der Verein im Jahr 2003 an überdurchschnittlich vielen Anlässen präsent war, und sich deshalb auch oft die Gelegenheit zu spontanen Barspenden und Aufrundungen bei Shop-Verkäufen ergaben. Andererseits haben wir durch die Streichung von rund 300 mehrmals nicht zahlenden Mitgliedern und der gleichzeitigen Gewinnung von rund 100 zahlenden Neumitgliedern auch die effektive Beitragsbasis stärken können. Dass aufgrund der anhaltenden schlechten Zinsentwicklung die Zins- und Kapitalerträge unter den budgetierten Werten liegen, bedarf wohl keiner zusätzlichen Erklärung. Ganz besonders positiv hat sich die starke Präsenz unseres Vereins an den vielen Anlässen auf die Verkäufe in unserem Shop ausgewirkt. Hier übertrifft der Erlös mit 41'145 Franken das Budget um 27'645

Franken oder um mehr als 200 Prozent. Die Verkaufsumsätze – das zeigen die Vergleiche in den Vorjahren – sind jeweils schwierig zu budgetieren. Insgesamt übertreffen die Einnahmen das Budget um 31'056 Franken und betragen total 141'056 Franken.

Auf der Ausgabenseite lässt sich feststellen, dass der Aufwand für Administration, Werbung, Info-Bulletin sowie Kontakte mit verwandten Einrichtungen sich im Rahmen der budgetierten Werte bewegen. Die Kosten für die Ausstellung in Dübendorf verliefen äusserst günstig, sodass anstatt wie budgetiert 25'000 Franken nur 4613 Franken beansprucht werden mussten. Die intensivierten Vereinsaktivitäten haben demgegenüber zu erhöhten Kosten für den Unterhalt und die Betreuung des Fundes geführt. Bedingt durch die immer zahlreicher werdenden Anfragen nach fachlichen Auskünften, Informationen und Führungen nehmen auch die damit verbundenen Kosten – insbesondere Personalkosten – zu. Nach Abzug des durch die Leistungsvereinbarung mit dem VBS abgedeckten Aufwandes ergibt sich eine Nettobelastung für die Vereinskasse von 58'851 Franken anstelle der budgetierten Kosten von 20'000 Franken. Diesen Mehraufwand nimmt der Vorstand in Kauf – sind doch die Präsentation der Sammlungsbestände in Thun sowie die Auskunftserteilung in Bezug auf historisches Armeematerial nicht zu unterschätzende Möglichkeiten, unsere Vision einem breiten Publikum eindrücklich aufzuzeigen. Der budgetierte Gesamtaufwand von 115'000 Franken wurde insgesamt um 20'545 Franken übertroffen und beträgt 135'545 Franken.

Der Vorstand beantragt, vom erwähnten Einnahmenüberschuss von 5510 Franken 5000 Franken den zweckgebundenen Rück-

stellungen für entgeltliche Planungsaufwendungen zuzuweisen und 510 Franken für die Sicherstellung von Museumsgut zu verwenden.

Der Mitgliederbestand betrug anfangs Jahr 3102. Aufgrund der Streichung von rund 300 nicht zahlenden Mitgliedern und des Gewinns von rund 100 Neumitgliedern betrug er Ende 2003 2888. 91 Prozent davon sind Einzelmitglieder.

5.2 Bilanz per 31. Dezember 2003

Die Bilanz per 31. Dezember 2003 zeigt gegenüber dem Vorjahr eine von 181'296 Franken auf 244'057 Franken erhöhte Bilanzsumme.

Auf der Aktivseite betragen die flüssigen Mittel in Form von Kassenbeständen, Postcheck- und Bankguthaben 142'439 Franken und damit rund 58 Prozent der Bilanzsumme. Bei den aktivierten Guthaben gegenüber Dritten handelt es sich um die Restforderung aus der Leistungsvereinbarung gegenüber dem VBS, welche jeweils im ersten Quartal des folgenden Jahres ausgeglichen wird. Wie bereits im Vorjahr sind auch per Ende 2003 die nicht unbeträchtlichen Handelswaren sowie der Fundus mit jeweils einem Erinnerungsrubriken bilanziert.

Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten aufgrund der gesteigerten Vereinsaktivitäten ebenfalls markant erhöht. Unter diese Positionen fallen unter anderem per 31. Dezember 2003 noch nicht bezahlte Kreditorenrechnungen, Restanzguthaben unserer Mitarbeiter sowie transitorische Abgrenzungen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss. Unter diesen Posten fällt auch

eine Sicherheitsabgrenzung für allenfalls latente Steuerverbindlichkeiten. Der Vorstand ist sich bewusst, dass aufgrund der Grössenordnungen die Steuerproblematik – insbesondere im Mehrwertsteuerbereich – seriös geprüft werden muss. Gegenwärtig laufen entsprechende Abklärungen. Wir sind der Meinung, dass die gebildeten Rücklagen für allfällige Nachforderungen ausreichen und somit dieses Risiko abgedeckt ist.

Das Eigenkapital hat sich um den Einnahmenüberschuss von 5510 Franken auf 162'329 Franken erhöht und beträgt demnach rund 66 Prozent der gesamten Bilanzsumme.

Der Präsident verdankt die grosse vom Kassier geleistete Arbeit.

5.3 Revisorenbericht

Der Sekretär verliest den Bericht der abwesenden Revisoren Michael Schori und Marcel Baeriswyl. Sie haben die Jahresrechnung geprüft und beantragen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen und dem Vorstand und dem Rechnungsführer Entlastung zu erteilen.

5.4 Genehmigung / Décharge

Die Versammlung genehmigt die Erfolgsrechnung und die Bilanz 2003 sowie den Antrag zur Verwendung des Einnahmenüberschusses ohne Gegenstimme.

6 Tätigkeitsprogramm 2004

6.1 Aktivitäten

Bruno Maurer legt das Schwergewicht unserer Aktivitäten für das Jahr 2004 auf die

Sicherstellung der materiellen Hinterlassenschaft unserer Armee. Die systematische Sammlung soll weiter aus- und aufgebaut werden. Das Material ist zu sichten, überzähliges muss ausgeschieden werden. Die Inventarisierung und Instandsetzung sind weiterzuführen. Wir werden weiter zahlreiche Gruppen durch unsere Sammlungen führen. Wir prüfen, gegen Jahresende erstmals öffentlich zugängliche Führungen zu veranstalten. Die Baracken im Feuerwerker sollen geräumt und besser geeignete Räume bezogen werden. Die uns in der Pferdereihe neu zur Verfügung stehenden Räume sollen bezogen und eingerichtet werden.

Zum Tätigkeitsprogramm 2004 werden keine Fragen gestellt.

6.2 Budget 2004

Der Kassier erläutert das Budget, das mit der Einladung zugestellt wurde. Wir erwarten, im Geschäftsjahr 2004 einen leichten Ein-

nahmenüberschuss von 3000 Franken erzielen zu können, dies bei Einnahmen von insgesamt 125'000 Franken und Ausgaben von 122'000 Franken. Bei den Einnahmen erwarten wir 16'056 Franken weniger als im Vorjahr, dies hauptsächlich deshalb, weil die Umsatzentwicklung im Shop schwer vorauszusehen ist und wir deshalb einen durchschnittlichen Wert auf Basis der letzten drei Jahre angenommen haben. Als Mehreinnahmen budgetieren wir die schon erwähnte Sammelaktion im Zusammenhang mit der Interessengemeinschaft Schweiz – Zweiter Weltkrieg. Diese ist mit 15'000 Franken budgetiert worden und hat bereits über 20'000 Franken an Spenden eingebracht.

Die Ausgaben haben wir aufgrund der Vorjahreswerte eingesetzt. Sie bewegen sich in der Administration sowie in der Werbung und im Kontakt mit verwandten Organisationen im Rahmen des Vorjahres. Die laufenden Unterhaltsarbeiten an der Ausstellungsinfrastruktur veranschlagen wir mit



Begrüssung einer Besuchergruppe im Empfangsraum des Textilgebäudes.

10'000 Franken. Da wir im Jahr 2004 mit einem etwas geregelteren Betrieb rechnen, sind die Unterhaltskosten für den Fundus tiefer angesetzt als im Vorjahr. Die Nettobelastung aus diesem Posten zu Lasten der Vereinsrechnung beträgt demnach 30'000 Franken gegenüber 58'851 Franken im Vorjahr.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

7. Wahlen

Bruno Maurer verabschiedet Jürg Kaufmann und dankt ihm für seine engagierte Mitarbeit im Vorstand. Er überreicht ihm ein Geschenk. Als Nachfolger schlägt der Vorstand, wie schon unter den Ergänzungen zum Jahresbericht erwähnt, Kurt Sommer, geboren 1963, vor.

Kurt Sommer wird mit Akklamation gewählt.

Jedes Jahr sind die Rechnungsrevisoren zu wählen. Der Vorstand schlägt die Wiederwahl der Revisoren Michael Schori und Marcel Baeriswyl vor. Sie werden einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

8. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

9. Verschiedenes

Div Bläuenstein richtet in Vertretung des Chefs der Armee eine Grussadresse an die Versammlung. Er ist beeindruckt vom Gehörten, insbesondere vom Engagement des Vereins in finanzieller und personeller Hinsicht. Die Aufgabe von Div Bläuenstein umfasst das Ausrichten der teils noch vorhandenen alten Logistik aus der Zeit des

Kalten Krieges auf die neuen Bedürfnisse der Armee XXI. Zwei Drittel der heutigen Materialbestände müssen liquidiert und die Infrastruktur entsprechend angepasst werden. Dies macht auch eine Anpassung der Personalbestände unumgänglich.

Div Müller dankt dem Vsam für die Unterstützung bei der Gestaltung und Durchführung des Anlasses in Aarburg.

Ein Teilnehmer macht auf die Ausstellung «Falsche Chalets, die getarnten Bunker der Schweiz» im Museum Bellpark in Kriens (noch bis 11. Juli 2004) aufmerksam.

Ein weiterer Teilnehmer dankt Bruno Maurer, Henri Habegger sowie dem ganzen Vorstand für die geleistete Arbeit.

Zum Schluss dank Bruno Maurer dem Eidg. Zeughaus und Waffenplatz Thun für die Unterstützung bei der Durchführung der heutigen Mitgliederversammlung.

Schluss der Versammlung 11.45.

Anschliessend wird in der Militärkantine Thun der traditionelle «Spatz» gegessen und am Nachmittag die neue Ausstellung in der Pferderegie und die Sammlungen im Gebäude 706 Studiensammlung besichtigt.

Für das Protokoll: Sekretär Vsam

Hugo Wermelinger

Fotos: Hugo Wermelinger

Eine kleine Badge-Geschichte

Als ich zum ersten Mal die Vielfalt der Badges in jenem kleinen Kämmerchen ganz am Ende des Gebäudes, in dem die Uniformen untergebracht sind, bemerkte, hab ich, so glaube ich, trotz Vorwarnung, ein grosses «Uff» oder «Wow» ausgestossen. Aber in jedem Fall war der Anblick, der sich mir präsentierte, recht eindrücklich... Eine grosse Anzahl Badges war zum Glück schön in Ordner eingereicht, aber eine noch grössere Anzahl hatte Zuflucht in Kartons gefunden, häufig nicht identifiziert und jedenfalls nicht verzeichnet... Auf dem Tisch hatte sich ein Haufen formiert, der aussah wie die Alpenkette... Kurz, die Arbeit würde mir nicht ausgehen! Ich hatte mir zwei Wochen gegeben für eine erste Triage und das Auszählen (soviel zu meinem Optimismus)! Schlussendlich verstrich mehr als ein Monat,

bevor ich mir einen Gesamtüberblick über die Badge-Sammlung unseres Museums verschaffen konnte. Sie werden denken, die sei schwachsinnig, aber ich kann Ihnen versichern, dass, was zunächst nach einer simplen handwerklichen Aufgabe aussah, sich als wesentlich «sportlicher» erwies, nachdem ich die Herausforderung angepackt hatte. Sie können sich nicht vorstellen, welche Überraschungen aus den unergründlichen Tiefen der Kartons und Umschläge zu Tage traten und welche Mysterien sich unter den Bergen von Badges auf den Tischen verbergen; Badges, die nicht die richtige Kompaniefarbe oder Formationsbezeichnung aufwiesen oder nicht mit der Ordre de Bataille (OB) übereinstimmten... alle «wilden», nicht reglements-konformen, in Grösse und Form unüblichen Badges, sowie jene für Rekruten-



Intensive Arbeit: Wer kennt die verschiedenen Badges der Armee?

Foto: Hans Rudolf Schneider

Züge etc., sind in diesen noch gar nicht eingerechnet. Mit alledem hatte ich eine schöne Sammlung in der Kategorie «Mysterium» angehäuft.

Waren alle diese Badges einmal sorgfältig eingereiht, mussten sie im PC registriert werden mit dem Ziel, sie in Übereinstimmung mit der entsprechenden OB zu bringen. Eine einfache Aufgabe, würden Sie sagen, aber Achtung! Die Formationen warteten nicht die Armee 95 ab, bis sie sich mit diesen Ornamenten schmückten, und versuchen Sie mal eine elektronische Version der OB vor Armee 95 aufzutreiben... (ich bin dran). Es sind nicht nur die Badges, die mich vor Rätsel stellen: Die OB's sind nicht so einfach zu lesen, wie man sich das vielleicht vorstellt. Handelt es sich noch um eine Formation, die ihre Bezeichnung nur gerade sechs Monate oder ein Jahr lang trug, ist gar nicht sicher, ob überhaupt ein Badge produziert wurde. Eine gute Frage! Man sollte auch wissen, dass diese oder jene Spitalkompanie eine mobile Spitalkompanie wurde und wann... dass sich die Geb Füs Kp III/x zu einer Geb Füs PAL Kp x wandelte... Und was sollte ich mit einem Badge anfangen, auf dem lediglich die Umrisse des Bodensees und die Zahl 32 prangen? Dies sind die kleinen pikanten Sachen, derer ich mich jeden Tag annehme.

Jetzt werden Sie definitiv sagen, die ist schwachsinnig... Warum nicht einfach von den höheren Sphären eine Badge-Liste verlangen, wenn schon alle Badges ein Bewilligungsverfahren durchlaufen mussten?... denkste: eine grosse Anzahl, vor allem jene, die unter die Kategorie «wild» fallen, haben den Weg in unsere Bundeshauptstadt nie gefunden und jene, die an den richtigen Ort gelangten, wurden nie in ein Verzeichnis aufgenommen! Diese zwei-

fellos geniale Idee war also keine Option und so startete die Dokumentation der Badges mit einem sehr leeren Blatt Papier.

Glauben Sie ja nicht, die Geschichte ende mit einem Haufen schön geordneter und im Computer verzeichneter Badges. Wir wissen wohl, dass die rund 2700 verschiedenen Badges in unseren Beständen nur ein kleiner Teil aller existierenden Badges sind. Mit dieser Erkenntnis ist die Jagd auf die Badges eröffnet. Mit der Bewilligung von Henri Habbegger verliess ich meine Badge-Kaverne und stürzte mich in die Suche nach dem unbekanntem Badge. Glücklicherweise verfügen wir heutzutage über ausgeklügelte Suchsysteme, denn es hätte zu lange gedauert, alle Telefonbücher der Schweiz nach Badge-Herstellern zu durchforsten. Als Weltsche mit nur rudimentären Kenntnissen von Goethes Sprache kann ich Ihnen meine Freude nicht verbergen, die ich empfand, als ich feststellte, dass fast alle Badges von der anderen Seite der Saane kommen (aus der welschen Perspektive). Also, bewaffnet mit einem guten Wörterbuch und der Hoffnung, jemanden zu finden, der mein Kauderwelsch in Sachen Badges versteht, machte ich mich auf nach Orten so ausgefallen wie Altenrhein... kennen Sie es??? Natürlich auch nach Zürich, wo es keine Einbahnstrassen, Strassenarbeiten, komplizierte Parkierregeln oder Trams gibt, die in alle Richtungen rollen... (Ich habe Ihnen ja gesagt, das ganze Unterfangen sei sportlich). Und es geht noch weiter...

Hier stehe ich also mit meinem Auftrag, Ihnen von meinen Problemen zu erzählen. Ich hoffe, das ist mir gelungen und es war für Sie erträglich. Ich werde mich ab jetzt nicht mehr beklagen, denn die Recherchen sind sehr amüsant, interessant sowie intellektuell anregend.

Das Projekt Badges befindet sich zur Zeit in der Phase «elektronische Inventarisierung». Aber wir haben parallel dazu Badges aus diversen Zeughäusern erhalten, bei Herstellern gekauft, bei Sammlern getauscht und triagiert und jene aufnotiert, die zwar existieren, sich aber noch nicht in unserem Bestand befinden. Als Nebenbeschäftigung und um zu verhindern, dass meine Augen die Form von Excel-Tabellen annehmen, versuche ich herauszufinden, welches der beste Weg ist, die Badges auszustellen. So sollen die künftigen Generationen einmal erfahren können, wie diese kleinen Schmuckstücke den herrschenden Korps-, beziehungsweise Zugehörigkeitsgeist unserer Armee widerspiegeln.

Hier nun der amüsanteste Teil für Sie, sowie die Möglichkeit, eine aktive Rolle zu spielen und all Ihre Kenntnisse – gross oder klein – für die Sache der Badges einzusetzen. Konkret appelliere ich an Sie, an Ihre Familien, Bekannten, Freunde, nicht-gerade-Busenfreunde, aber immer noch Auszuhaltende, Ihre Arbeitskollegen, Ihre Kollegen vom Fitness, vom Golfclub, vom Goldfischsalon oder vom Dartclub, kurz an alle: Wenn Sie Badges haben, die nur noch Staub fangen oder zu viel Platz in Ihrem Keller wegnehmen oder sonstwo; wenn Sie wissen, wann und wieso diese oder jene Formation ihren Badge änderte, warum gewisse Formationen in ihrem Badge nicht die üblichen Farben verwendeten oder wenn Ihnen ein Zugsbadge bekannt ist... Ich denke, Sie haben verstanden und ich höre an dieser Stelle auf. Bitte schicken Sie mir all das per Post oder per Mail oder rufen Sie an. Wenn Sie selbst eine Sammlung führen und am Tausch einzelner Stücke interessiert sind, nehmen Sie ohne weiteres mit mir Kontakt auf. Auch wenn Sie über einen Haufen Badges verfügen oder nur einen bestimmten haben, von

dem Sie sich nicht trennen wollen, schicken Sie mir eine Beschreibung, und wenn dieser Badge uns fehlt, ohne dass ich Ihr Stück einziehe, reicht mir auch ein Scan, eine Fotokopie (vorzugsweise in Farbe) oder eine mehr oder weniger erkennbare Kritzelei in Farbe.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und alle Ihre Mails, Briefe, Anrufe und wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Vania Keller
Schweizer Armeemuseum
Alte Pferderegie Schwäbis, 3602 Thun
Büro: 033 228 52 47 / Natel: 079 214 19 61
E-Mail: vania.keller@bluewin.ch



Vania Keller ist neu beim Vsam angestellt. Sie hat Geschichte und französische Literatur studiert, militärisch ist sie als Kompaniekommandant bei den Rettungstruppen im Einsatz. Sie war zudem vier Jahre als Offiziersaspirantin (Midshipman) beim US Marine Corps.

Militärmuseum Full

Bundesrat Christoph Blocher eröffnete am 5. Juni 2004 im Beisein von rund 1500 Gästen das Schweizer Militärmuseum Full. Es zeigt in einer ehemaligen Industriehalle auf rund 6000 m² Fläche Panzer, Geschütze und Fahrzeuge der Schweizer Armee und ausländischer Armeen, insbesondere aus der Zeit des 20. Jahrhunderts. Präsentiert wird auch das vollständige Werkmuseum der ehemaligen Oerlikon Bührle AG. Trägerschaft des Museums ist der Verein Militär- und Festungs-

museum Full-Reuenthal, der auch das Festungsmuseum Reuenthal betreibt und in den letzten Jahren in der Region rund 30 ehemalige militärische Anlagen von der Geländesperre bis zum grossen Infanteriewerk erworben, restauriert und wieder ausgerüstet hat. Weitere Informationen unter <http://www.festungsmuseum.ch/>. Der Verein Schweizer Armeemuseum ist in diesem Museum mit einem Werbeauftritt vertreten.



Bundesrat Blocher am Informationsstand des Vereins Schweizer Militärmuseum.

Foto: Markus Hubacher

Zusammenarbeit mit dem Schlossmuseum Thun



Zusammenarbeit mit dem Schlossmuseum Thun: Blick in den letztes Jahr vom Vsam gestalteten Ausstellungsteil zur Geschichte des Waffenplatzes Thun.

Foto: Markus Hubacher

Seit längerer Zeit besteht zwischen den Verantwortlichen des Vereins Schweizer Armeemuseum und des Schlossmuseums Thun eine intensive Zusammenarbeit. So durften wir unter der Leitung von Jürg Burllet im Schlossmuseum Thun eine immer noch andauernde Ausstellung «Generale unserer Armee» gestalten, die in wesentlichen Teilen mit den in unserem Fundus befindlichen Gegenständen aus den Ausrüstungen von General Dufour, General Herzog, General Wille und General Guisan bestückt werden konnte. Im Schlossmuseum Thun konnten wir ebenfalls den Teil «Gestern» der Ausstellung «Waffenplatz Thun Gestern – Heute – Morgen», unter der fachkundigen Leitung von Jakob Kläsi realisieren. Für das Jahr 2005 bestehen bereits

konkrete Pläne für eine durch uns zu gestaltende Ausstellung über die Schwarzpulverherstellung, mit dem Schwergewicht Pulvermühle Steffisburg.

Das Schlossmuseum Thun besitzt eine grosse Sammlung von Uniformen, Kopfbedeckungen, Abzeichen, Blankwaffen, Schusswaffen und anderen Militaria, die zu einem erheblichen Teil aus einer Schenkung in den 20er-Jahren von Carl Imobersteg an das Schlossmuseum stammt. Mit dem aktuellen und auch zukünftigen Ausstellungskonzept werden im Schlossmuseum Thun nur geringe Teile dieser Bestände ausgestellt. Der überwiegende Teil befindet sich in teilweise wenig geeigneten, externen Lagern; der Zahn der Zeit und frühere unsachgemässe Be-

handlung haben bereits grössere Erhaltungsschäden angerichtet.

Zwischen dem Verein Schweizer Armeemuseum und der Stiftung Schlossmuseum Thun wurde deshalb – im Einvernehmen mit den Nachkommen des damaligen Stifters – in einer Vereinbarung vom Juni dieses Jahres festgelegt, dass die nicht ausgestellten Objekte des militärischen Sammlungsgutes im Schlossmuseum Thun von uns treuhänderisch übernommen und aufbewahrt werden. Es wird uns mit diesen zahlreichen Ausrüstungsgegenständen – und teilweise einmaligen Objekten überragender nationaler Bedeutung – möglich sein, die Geschichte der Eidgenössischen Armee und ihrer Ausrüstung noch umfassender als bisher zu dokumentieren und darzustellen.

Der Verein Schweizer Armeemuseum wird die fachgerechte Restauration des gesamten Sammlungsbestandes übernehmen und dafür auf unbestimmte Zeit (mindestens 10 Jahre) als Leihgabe darüber verfügen können. Um die Ausgewogenheit der

gegenseitigen Leistungen zu gewährleisten und um die notwendige Triage bei nicht erhaltensnotwendigen Gegenständen vornehmen zu können, werden wir den moderneren Teil der Ausrüstungsgegenstände (voraussichtlich ab Einführung der feldgrauen Uniformen, nach Abschluss der Schenkung Imobersteg), definitiv in den Bestand der Systematischen Sammlung des Museumsmaterials des VBS übernehmen.

Mit dem Vollzug dieser Vereinbarung – die einen grossen Arbeitsaufwand mit sich bringen wird – leisten wir einen wesentlichen Beitrag für den in unseren Statuten festgeschriebenen Auftrag der Erhaltung der materiellen Hinterlassenschaft unserer Armee im nationalen Interesse. Wir freuen uns darauf zu gegebener Zeit den zukünftigen Besuchern die in neuem Glanz erstrahlenden und für die Zukunft gesicherten Objekte zeigen zu dürfen.

Henri Habegger